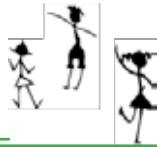


Neues aus Nairobi



Liebe Freundinnen und Freunde der GPS

Der vorliegende Rundbrief ist etwas länger geraten. Aber Sie können sich freuen, es ist eine bunte Mischung: Besuch aus Hannover, Pralinen für die GPS, eine gelungene Hauptversammlung, ein Besuch im Bundeshaus, Akrobatik beim Bau des Kindergartens - all das finden Sie auf den folgenden Seiten.

Sie zeigen, dass im Verein einiges läuft, dass ein Kindergarten mit bescheidenen Mitteln innert vier Wochen gebaut werden kann, und dass auf ganz verschiedene Weise, mit Kalendern wie mit Pralinen, Geld für die Gentiana Primary School gesammelt werden kann - und sollte. Die Schule braucht das Geld. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass unsere Kinder aus Kawangware auf unsere Aufmerksamkeit und Fürsorge angewiesen sind.

Ich wünsche Ihnen eine vergnügliche Lektüre und grüsse Sie herzlich aus Nairobi

Peter Baumgartner

Little Twinkle, unser neuer Kindergarten

Das sind unsere Kleinsten, heiter und unbeschwert tanzen sie auf dem Platz vor dem neuen Kindergarten mit dem schönen Namen Little Twinkle (kleiner Funke). In vier Wochen um Weihnachten/Neujahr herum wurden der Kindergarten wie der bunte Pavillon gebaut; dort ziehen die Kindergärtler ihre Schuhe aus, dort lagern sie ihre Rucksäcke. Lesen Sie mehr über das etwas abenteuerliche Bauvorhaben Seite 7



... und sonst noch:

Präziser Name

Förderverein Gentiana Schulen Nairobi - so heisst unser Verein seit der Generalversammlung vom 20. Februar 2018. Das Wort Schulen ist zu recht in der Mehrzahl gehalten, unser Verein unterstützt nicht nur die Primarschule, sondern auch die Elektrikerschule, das Gentiana Technical College. Mehr zur GV Seite 2

Besuch im Bundeshaus

Ist im Bundeshaus schon einmal eingebrochen worden? Antworten



auf diese und manch andere Frage erhielten Vereinsmitglieder beim Besuch des Bundeshauses. Seite 5



Balancieren ist gar nicht so einfach Ein begeisterndes Gastgeschenk brachte der Verein watoto Kinder in Not e.V. aus Hannover den GPS-Kindern mit: Slacklines. Seite 3

Warten auf neue Bücher

Seit Schuljahresbeginn am 5. Januar werden die beiden Unterstufenklassen 1 und 2 nach dem neuen kenianischen Lehrplan unterrichtet. Die vorgesehen Schulbücher sind allerdings noch nicht abgegeben worden (private Schulen wie die GPS müssen sie ohnehin bezahlen, nur staatliche Schulen erhalten sie gratis). Die Gentiana Leitung konnte sich wenigstens je eine Kopie unter der Hand verschaffen und sie auf Schulbeginn hin kopieren.



Neue Vorstandsmitglieder, neuer Name und wie immer: die Finanzen

Lebhafte GV des Fördervereins

An der gutbesuchten GV vom 20. Februar 2018 in Winterthur wurden zwei neue Vorstandsmitglieder, Milena Kuster und Bruno Bollhalder, vorgestellt. Beide kennen die Gentiana sehr gut und sind entsprechend motiviert, durch ihre Mitarbeit im Vorstand der GPS für die in Nairobi erlebte gute Zeit etwas zurückzugeben. Ohne Diskussion wurde die Anpassung des Vereinsnamens in neu „Förderverein Gentiana Schulen Nairobi“ genehmigt. Schliesslich, so begründete Vereinspräsidentin Susan Scheidegger den Antrag, unterstütze der Verein zwei Bildungsinstitutionen, die Primarschule sowie das Gentiana Technical College.



Der Vorstand in seiner neuen Zusammensetzung (von links): Milena Kuster, Bruno Bollhalder, Claudia Friedl, Beat Allenbach, Marianne Stuber, Susan Scheidegger (Präsidentin), Thomas Baumgartner (Kassier), Peter Baumgartner (Nairobi), Christoph Lüthi, Marco Röllin, Stefan Hartmann (Aktuar).

Kein Geld vom Staat

Kassier Thomas Baumgartner konnte eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Die Spendeneingänge betragen 2017 rund 180'000 Franken. Wie zuvor schon die Präsidentin, unterstrich auch der Kassier die Bedeutung der Beiträge von einzelnen Spenderinnen und Spendern. Der Kassier appellierte an die Anwesenden, den Kreis der Spendenden zu erweitern, um den Fortbestand der Schulen in Nairobi zu sichern. Beide seien gut drauf, die Unterstützung sei gut investiertes Geld. Dies gilt umso mehr, als die Gentiana wie alle übrigen privaten Schulen, auch die bescheidensten Wellblechschulen in den Slums, keinerlei staatliche Zuschüsse in

Kenia erhalten.

Nachfolge in Nairobi

Zumindest ansatzweise befasste sich die GV mit einem ganz anders gelagerten Thema, der Nachfolge von Peter Baumgartner in Nairobi. Bereits im vergangenen Oktober weilte Susan Scheidegger in Nairobi, um zusammen mit Peter Baumgartner Gespräche mit verschiedenen Personen und Institutionen zu führen. Im Verlaufe dieses Jahres soll eine Nachfolgeregelung ausgearbeitet werden, welche eine langfristige Zukunft beider Institutionen garantieren wird.

viermonatige Tätigkeit an der GPS vor. Sie hatte dort im Rahmen ihres Studiums an der Fachhochschule für Soziale Arbeit in St. Gallen ihr Praktikum absolviert. Zusammen mit der Gentiana Sozialarbeiterin hatte Milena Kuster zahlreiche Hausbesuche gemacht und war, wie sie offen einräumte, „tief beeindruckt, wie arme Familien, unter ihnen viele alleinerziehende Mütter, ihren Alltag mit Würde meistern“.

Die Stimmung an der GV war getragen von der Freude am Gedeihen der Gentiana School Nairobi. Im Anschluss sass man zu einem kleinen Imbiss in angeregtem Gespräch zusammen.

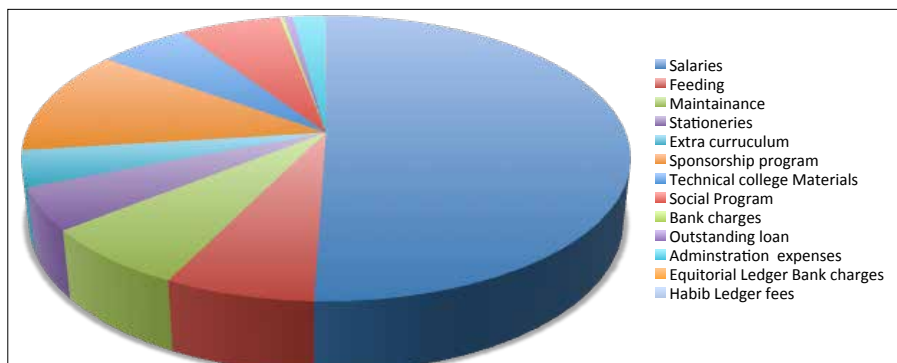
Stefan Hartmann,

Aktuar Förderverein Gentiana Schulen Nairobi

Der Bau und die Eröffnung des Kindergartens an der Gentiana wurden als ein Höhepunkt im Betriebsjahr 2017 gewürdigt. Das neue Vorstandsmitglied Milena Kuster stellte in ihrem Referat ihre



Präsidentin Susan Scheidegger berichtet über das abgelaufene Vereinsjahr.





Ununterbrochen seit 2001 unterstützt der Verein *watoto Kinder in Not* die GPS

Die verlässlichen Freunde aus Hannover

170'356 Euro hat der Verein *watoto Kinder in Not e.V.* in Hannover (www.watoto.org) der *Gentiana Primary School* seit ihrer Gründung im Jahre 2001 überwiesen. Die stolze Summe, für die wir uns hier ganz herzlich bedanken, ist umso beachtenswerter, als sie von einem Kleinst-Verein zusammengetragen wird, oder genauer gesagt: Von *Monika Knorr* und ihrem Mann *Halit Banda-Knorr*, die von einer Handvoll enger Freunde unterstützt werden. *Halit*, von Beruf IT-Spezialist und begnadeter Fotograf, produziert alljährlich einen Kalender mit Bildern aus Afrika und natürlich auch der *Gentiana*, den er als Neujahrsgeschenk an Firmen und Private verkauft. *Monika*, von Beruf Steuerberaterin, führt die Kasse, organisiert den Vertrieb und überweist den Erlös des Kalenderverkaufs alljährlich nach Nairobi - seit 2001!



Ein Besuch in Nairobi ...

Im September letzten Jahres besuchten *Monika* und *Halit* die *Gentiana Primary School*, zusammen mit ihrer Tochter *Selina*. Während sich *Halit* logischerweise auf das Fotografieren konzentrierte, verfolgten *Monika* und *Selina* derweil den Unterricht in einigen Klassen. Einige von *Halits* professionellen Fotos dieses Tages durften wir für den *Gentiana-Kalender* benutzen, mit vielen anderen werden wir nach und nach unseren Rundbrief illustrieren. Es kommt selten vor, dass wir so gute und aus kreativen Blickwinkeln gemachte Bilder zur Verfügung haben!

... elegante Absprünge ...

Es war ein heiterer und vergnügter Tag - für die Gäste wie für das *Gentiana Team* und die Kinder. Das lag nicht allein an den mitgebrachten Süßigkeiten zum Verteilen im Staffroom. Die *watoto-Crew* hatte den Kindern zwei *slacklines* mitgebracht, wie die (in Kenia noch völlig unbekannt) *Seiltänzer-Spannsätze* genannt werden. Umso grösser war der Andrang, als die *slacklines* zwischen den Bäumen auf dem Pausenplatz aufgespannt wurden - zur Freude der Kinder, die an diesem Tag im

Monika Knorr, ihr Mann Halit Banda-Knorr und in der Mitte Tochter Selina mit dem Familienhund Alfons, zuhause in Hannover. Auf dem Tisch liegt eine Kopie des diesjährigen Kalenders.

Sporttenu zur Schule gekommen waren (der Freitag Nachmittag ist in der Regel der Sportnachmittag in allen kenianischen Schulen). Die Begeisterung, auf den schmalen Bändern zu balancieren und kurz vor dem Absturz elegant auf den sicheren Boden zu springen, ist ungebrochen; kurzum, die *slacklines* sind ein Hit.

... und ein warmer Empfang

Für *Monika*, *Halit* und die Tochter *Selina* war es ein schöner, herzlicher Empfang. Sie haben gesehen, dass ihre Unterstützung Früchte trägt

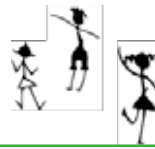
und die Kinder gut aufgehoben sind. Wie sagte doch *Monika*, als wir gemeinsam das Schulareal verliessen: „Diese Schule ist ein gutes Projekt“. Ich meinerseits möchte anfügen: Ich bewundere den langen Atem von *Monika* und *Halit*: Jahr für Jahr den Kalender gestalten, mit Käufern verhandeln, die Kalender verpacken, zur Post tragen, Spenden sammeln - und all das seit 2001! Ich danke *Monika* und *Halit* und den Helferinnen und Helfern in Hannover. Es ist gut, solche Freunde zu haben.

Peter Baumgartner

Ein Missgeschick kommt selten allein

Eigentlich hätte dieser Text im Dezember Rundbrief erscheinen sollen, er fiel aber einem totalen Planungs-Blackout zum Opfer. Dafür entschuldige ich mich hier in aller Form. Und gleich ein zweites Missgeschick ist leider zu vermelden: *Halit* hat wunderbare Fotos gemacht, die er für seinen Kalender verwenden wird. Aber wie es oft ist, wenn einer gut fotografiert, lassen die anderen die Kameras in der Hosentasche. Nur *Theodora*

Awuor machte beim vergnüglichen Mittagessen der *Banda-Familie* mit den Lehrerinnen und Lehrern einige Fotos mit dem Handy. Dummerweise wurde ihr Handy wenige Tage später in einem *Matatu*, wie in Nairobi die mörderisch fahrenden Kleinbusse genannt werden, geklaut - samt den schönen Fotos. Aber ein Bild musste her, also machte die Familie *Banda* per Selbstauslöser ein Familienfoto, auf dem natürlich der Hund *Alfons* nicht fehlen durfte. (bgt.)



Gentiana Infos

Wie Pralinen aus Elgg und Esel-Ausritte die Kindergarten-Stühlchen finanzierten

Am Mittwoch, 29. November 2017 hätte man sich ganz gerne im Gemeinschaftshaus Brüel in Elgg aufgehalten. Die Kinder der fünften Primarklasse und Mitglieder des Vereins Elgg-Dritte Welt hatten dort eine Confiserie eingerichtet. Aus Stückchen von Ragusa-Riegel und Minorbrügeli, aber auch aus Mandelsplittern und Schoggimasse produzierten sie köstliche Pralinen. Kunstvoll verpackt und in Säckli zu 90 Gramm abgepackt fanden sie drei Tage später am Elgger Adventsmarkt reissenden Absatz.

Lob für die Aktion ...

Trotz bissiger Kälte liessen es sich acht Kinder nicht davon abhalten, am Stand zu stehen und den Passanten zu erklären, wohin der Erlös der süssen Säckli fliesse: An die Ausstattung des neuen Kindergartens der Gentiana Schule in Nairobi. Die acht Mädchen und Buben sahen gespannt zu, wie der Säckli-Berg schnell schwand; sie freuten sich über das Lob der Passanten über diese schöne Aktion, von denen manche glatt den doppelten Preis von 5 Franken pro Säckli bezahlten.

Eingespannt in diese sehr schöne Weihnachtsaktion waren auch die beiden Esel aus dem Pestalozzihaus in Rätterschen. Sie trugen für einen Fünfliber Kinder auf einen Umgang durch das Dorf. So kamen denn aus Pralinen-Verkauf und Esel-Ausritten 570 Franken zusammen, der Verein Elgg-Dritte Welt rundete auf 600 Franken auf. Mit diesem Geld konnten die kleinen Stühle für den Kindergarten, einige Spiele sowie eine ganze Reihe von Büchern gekauft werden. Wir danken den Kindern und den Hauptinitianten der Aktion, Eliane und Felix Schröter, Claudia Ruedin, Judith Trüb, Hans-Peter Spahni und Luzi Böhringer, ganz herzlich.

...eine Prise Nervosität ...

Noch ein Wort zu den Kindern der 5. Klasse: Sie hatten mich für Dienstag, 20 Februar dieses Jahres, nach Elgg eingeladen. Meine übliche Befangenheit, wenn ich vor Kindern reden soll, verflog schnell. Denn die Mädchen und Buben waren



Die kleinen Eselreiter liessen sich vom beissenden Wind ebenso wenig beeindrucken wie die muntere Schar am Verkaufsstand, wo die von den Kindern hergestellten Pralinen reissenden Absatz fanden.

wirklich interessiert und hatten sich so viele Fragen aufgeschrieben, dass die eineinhalb Stunden im Nu verflogen. Umso mehr freute ich mich über die von allen Kindern und der Lehrerin Lea Niederberger unterzeichnete schöne Karte mit einer prachtvoll gezeichneten Giraffe unter der afrikanischen Sonne, die sie mir, zusammen mit einigen Schokoladen, auf den Weg zurück nach Afrika mitgaben. „Lieber Herr Baumgartner“, stand da, „wir bedanken uns herzlich bei Ihnen, dass Sie extra zu uns gekommen sind. Wir würden uns freuen, wenn wir nochmals etwas Gutes für die Schule tun könnten.“



... und heisses Wasser

Und noch ein allerletztes Wort: Ich denke häufig an Elgg, wenn ich

das Schulareal betreue. Da fällt der Blick fast zwangsläufig auf die Solaranlage zur Aufbereitung von heissem Wasser, die der Verein Elgg-Dritte Welt im Jahre 2006 dank einer grosszügigen Spende ermöglicht hat; sie reichte aus, auch die gesamte Wasserversorgung der Küche wie der Toiletten und einen der beiden grossen Wassertanks auf dem Küchendach zu bezahlen.



Peter Baumgartner



Gentiana Infos

Einblick in die Schaltzentrale der Schweiz

Mit Claudia Friedl, Vereinsmitglied und St. Galler Nationalrätin, im Bundeshaus

In der Dezember-Ausgabe des Rundbriefes lud die St. Galler SP-Nationalrätin Claudia Friedl, seit vielen Jahren im Vereinsvorstand aktiv, zu einem Besuch im Bundeshaus ein. So fand sich denn am 14. März eine aufgestellte Schar aus allen Ecken der Schweiz vor dem Bundeshaus ein. Die beeindruckende Eingangshalle mit den drei Eidgenossen und der prächtigen Kuppel mit den Wappen aller Kantone ist ja geradezu geschaffen für erste Informationen über Land und Leute, über Eigenarten und Funktionieren der Schweizer Demokratie.



Einbruchssicher ...

In ihren Ausführungen wies eine kundige Bundeshausführerin auch auf einige architektonische Details hin, mit denen seinerzeit der St. Galler Architekt Wilhelm Auer künstlerisch und vielleicht auch etwas pathetisch die Macht des Volkes dargestellt hatte. Die wuchtige Pracht der Eingangshalle und die strikte Sicherheitskontrolle beim Betreten des Bundeshauses hatten die jüngste Teilnehmerin, die elfjährige Liana, offensichtlich sehr beeindruckt. Jedenfalls fragte sie die Bundeshausführerin, ob denn hier schon einmal eingebrochen worden sei. Natürlich nicht, meinte diese lachend. Und damit die Sicherheit auch in Zukunft gewährleistet ist, seien eben strenge Kontrollen am Eingang eingeführt worden.

... leere Sessel ...

Unser Besuch fiel mitten in die Frühjahrssession. So war es naheliegend, dass Claudia Friedl einiges über den Parlamentsbetrieb sagte. Eine entscheidende Rolle, meinte sie, spiele auch die intensive Vorbereitung der Vorlagen innerhalb der Fraktionen (Zusammenschluss der Parlamentarierinnen und Parlamentarier der gleichen Partei). Und wie üblich bei fast allen Besuchergruppen sah sich Claudia auch von uns mit der Frage konfrontiert, weshalb denn bei Parlamentssitzungen oft so viele Plätze leer seien. Das fiel uns anschliessend ebenfalls auf, als wir die Debatte im Nationalrat von der Rattribüne aus verfolgten.

Informationen aus erster Hand: Claudia Friedl (im gelben Pullover) informiert die Besuchergruppe über die Grundzüge des parlamentarischen Alltags. Für den früheren Vereinspräsidenten Beat Allenbach (vorne links im Bild) war der Besuch im Bundeshaus fast eine Art Nostalgetrip: Vor vier Jahrzehnten berichtete er viele Jahre lang als Bundeshaus-Korrespondent für den Tages-Anzeiger Zürich. (Bild Marco Röllin)

Nun, meinte Claudia, ab und zu würden die Kommissionen tagen, oder Mitglieder einer Partei würden das weitere Vorgehen nach einer Debatte durchdiskutieren. Und manchmal sei es leichter, das eine oder andere Parlamentsmitglied im persönlichen Gespräch in den Wandelhallen von einer Idee zu überzeugen. Bei wichtigen Ratssitzungen freilich seien die Plätze gut besetzt. Denn bei solchen Debatten gehe es nicht nur darum, die Ratsmitglieder für einen Vorstoss oder eine Gesetzesänderung zu gewinnen, sondern auch darum, Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit zu schaffen: „Die Leute müssen wissen, welche Meinung die Partei oder das eine oder andere Parlamentsmitglied in einer strittigen Frage einnimmt“.

...persönliche Gespräche...

Im Anschluss lud Claudia die ganze Gruppe zum Apéro im Grand Café Galerie des Alpes mit Blick auf die Berner Alpen ein. Es war interessant, mit Claudia zu diskutieren, über ihren Einfluss als Parlamentarierin, über Arbeitsaufwand und über die

Schwierigkeiten, als eines von 200 Mitgliedern eigene Akzente setzen zu können.

... und Erinnerungen an Kenia

Bei aller Geschäftigkeit und der Personenkontrollen am Eingang, so ging mir bei diesem Bundeshaus-Besuch auf, vermitteln Regierung und Parlament durch ihr relativ bescheidenes Auftreten den Eindruck der Bürgernähe. Und genau das erinnerte mich an den Besuch vom Oktober 2017 an der Gentiana Primary School. Silas, einer der Angestellten, erzählte mir vom Besuch des damaligen Bundespräsidenten Moritz Leuenberger in der Gentiana; das war im Herbst 2006. Er könne es bis heute noch immer nicht ganz verstehen, meinte Silas zu mir, „dass der Schweizer Präsident ohne Bodyguards und protzige Autos in Kenia unterwegs war und sich Zeit nahm, mit mir ein paar Worte zu wechseln und die Hand zu schütteln“.

Wir danken Claudia Friedl auch im Namen des Vereins sehr herzlich für den so lebhaften wie eindrücklichen Einblick in die Schaltzentrale der Schweiz!

Susan Scheidegger



Dank gutem Teamwork wurde der Kindergarten in vier Wochen fertig

Akrobatik, wacklige Stühle und verschweisste Tische

Peter Baumgartner

Am Schluss kam fast so etwas wie Wehmut auf. All die Männer, die am Bau des Kindergartens mitgearbeitet hatten, insgesamt 14, die sich nun beim Aufrichtfest im Lehrerzimmer an einer halben gebratenen Ziege gütlich taten, fragten: „Was bauen wir als nächstes? Vergiss nicht uns zu rufen, wir sind dabei!“

Alle halfen allen ...

Es war schön und eine gute Erfahrung, mit Job, Isaac, Musyoka, Mugo, Isayah und all den andern zusammen den Kindergarten zu bauen. Wir begannen spätestens um 07.30 Uhr (manche hatten dann schon einen einstündigen Fussmarsch hinter sich, um das Busticket zu sparen), um 10.00 Uhr gab es Tee und Brot, 15 Minuten lang, um 14.00 Mittagessen (30 Minuten), und um 17.30 Uhr war Schluss, sieben Tage pro Woche. Keiner verliess den Bauplatz ohne beim Aufräumen zu helfen. Alle wussten, wir sind in Eile. Wir hatten vier Wochen Zeit - zwei Tage bevor die Kindergärtler einzogen, wurde die letzte Aussenwand zum zweiten Mal gestrichen. Gemessen an der Genauigkeit und an der handwerklichen Sorgfalt kann es der kleine Neubau mit jedem Bauwerk in der Schweiz aufnehmen!

... faire Löhne ...

Selbst Mugo, der als ausgesprochen fähiger Schweisser wohl am meisten Erfahrungen auf Baustellen hatte, meinte in seiner trockenen Art beim Aufrichtfest: „Eine so lockere und gute Zusammenarbeit habe ich noch selten erlebt“. Das lag



Nicht ganz Suva-konforme Baugerüste, aber zum Glück ist nichts passiert.

sicher auch an der Bezahlung. Die ortsüblichen 5 Franken pro Tag für einen Handlanger und 10 Franken für einen Fachmann schienen mir schlicht unfair. Wir bezahlten Handlangern 12 Franken, Männern mit einigen Spezialkenntnissen zwischen 15 und 25 Franken. Job, der Gentiana Buchhalter, erwies sich als hervorragender Organisator. Er teilte die Leute ein, besorgte die Baumaterialien und führte die Baukasse.

... Hakuna Matata...

Was wirklich fehlte, waren Leitern. Aber wenn es ums Improvisieren geht, sind wir den Afrikanern meilenweit unterlegen. Ein Gestell für die Montage des Vordachs und der Dachkännel auf drei Metern Höhe? Kein Problem! Während ich noch über das Ausleihen von zwei Leitern

nachsann, hatte Mugo schon drei Schülertische zusammengeschweisst (die nach der Demontage poliert und neu gestrichen wurden). Und auf den obersten Tisch wurde noch ein Stuhl gestellt, sodass Vordach samt Dachkännel mühelos angeschraubt werden konnten. Selbst die Kinderrutsche wurde herbeigeschleppt, als es galt, den mittleren Eisenpfeiler genau im Lot zu halten bis zum Antrocknen des Betons. Suva-Inspektoren wären die Haare z' Bärg gestanden!

... und hilfsbereite Freunde

Der Neubau, samt dem bunten Pavillon, den Tischen und Stühlen und Büchergestellen kostete 16'148 Franken. Um das Vereinsvermögen zu schonen, griffen wir zur modernen Methode der crowdfunding: Befreundete Spenderinnen und Spender wurden angeschrieben, ob sie gewillt wären, zusätzlich etwas zum Bau des Kindergartens beizutragen. Sie waren es, und sehr grosszügig sogar. Sie alle werden auf einer Ehrentafel an der Aussenwand des Kindergartens verewigt werden. Für mich waren die Planung des Kindergartens und die tägliche Anwesenheit auf dem Bauplatz eine lehrreiche und gute Zeit - erst recht, als nach und nach (und sehr beruhigend) die Sonderbeiträge der Spenderinnen und Spender auf dem Vereinskonto eintrafen. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank!

